

Auslandssemester an der Universidad de Costa Rica

Auslandssemester in Costa Rica im Sommersemester 2019

Fachbereich 13

B. Sc. Umweltingenieurwissenschaften



UNIVERSIDAD DE
COSTA RICA



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT





Inhalt

1.....Vor der Abreise	1
2.....Visum	3
3.....Studium an der UCR und Praktikum	4
4.....Anerkennung der Kurse	5
5.....Leben in San José	6
6.....Handy	7
7.....Reisen	8
8.....Fazit	10

Ich bin Gabriel Elena Manthey, studiere Umweltingenieurwissenschaften an der TUD und habe im Jahr 2019 während meines Bachelorstudiums mit drei weiteren Studenten der TUD (Jana, Tanja und Dennis) ein Auslandssemester in Costa Rica an der Universidad de Costa Rica (UCR) und ein 60-tägiges Praktikum innerhalb des Forschungsprojektes der Nachwuchsgruppe See-Urban-Water gemacht. Sowohl das Auslandssemester als auch das Praktikum in Costa Rica kam über die Austauschpartnerschaft von Herrn Prof. Jochen Hack des Institutes für Angewandte Geowissenschaften und eines damit verbundenen Stipendiums des DAAD zustande. Ich wollte mein Pflichtpraktikum gerne in Lateinamerika absolvieren und stieß während meines ersten Semesters auf die Austauschpartnerschaft von Prof. Hack. Nachdem ich mich nach dem Grundstudium ursprünglich für ein Auslandssemester in Nicaragua beworben hatte, entschied ich mich aufgrund der dortigen Unruhen im Jahr 2018 für Costa Rica. Ein Austausch ist jedoch auch noch mit Nicaragua möglich. Infos gibt es auf der Homepage vom Fachgebiet der Ingenieurökologie des Fachbereiches Geowissenschaften:
https://www.tu-darmstadt.de/see-urban-water/exchange_program/study_abroad/index.en.jsp.

1. Vor der Abreise

Es gibt zwei Dinge, die man sich bewusst machen sollte, bevor man sich für ein Auslandssemester an der UCR in Costa Rica entscheidet. Am wichtigsten ist wohl, dass die UCR von den Auslandsstudenten ein Spanischniveau von mindestens B2 verlangt. Deshalb sollte man sich früh genug um einen Spanischkurs an der TUD kümmern, falls man dieses Niveau noch nicht hat. Zudem stimmen die Semesterzyklen der UCR nicht exakt mit denen der TUD überein. So musste ich zum Beispiel schon am 27.02.2019 in Costa Rica sein, was mitten in der Klausurenphase der TUD lag.

Nach der Entscheidung für Costa Rica und dem Erhalt des Stipendiums beginnt die eigentliche Vorbereitung, die unter anderem die Beantragung vieler Dokumente beinhaltet. Für das Studium an der UCR ist ein Studentenvisum notwendig, was einen langen Beantragungsprozess mit sich bringt. So sollte man früh genug in der costa-ricanischen Botschaft in Deutschland ein temporäres Visum beantragen. Dazu muss man zwar nach Berlin fahren, aber man spart sich die 200 Dollar Strafe, die wir bezahlen mussten, da wir als Touristen eingereist sind und vor Ort unseren Migrationsstatus ändern mussten. Unabhängig davon, ob man sich schon in Deutschland um ein temporäres Studentenvisum gekümmert hat oder nicht, muss man eine internationale Geburtsurkunde und ein polizeiliches Führungszeugnis mit nach Costa Rica nehmen, da der Beantragungsprozess des Visums erst in Costa Rica abgeschlossen werden kann. Die beiden genannten Dokumente dürfen nicht älter als sechs Monate sein und müssen mit einer Apostille versehen sein. Zudem werden für die Beantragung des Visums in Costa Rica Dokumente verlangt, die die Solvenz der beantragenden Person belegen. Genauere Informationen über die notwendigen Dokumente und den Ablauf verschickt die UCR in einer E-Mail an die Studenten aus dem Ausland.

Einige Wochen vor Semesterbeginn muss man sich zudem in die Kurse einschreiben, die man an der UCR belegen möchte. Auch dazu bekommt man von der UCR eine E-Mail, in der alles genau beschrieben wird. Die Kurse können jedoch noch in der ersten Woche der Vorlesungen gewechselt werden. Außerdem ist es wichtig zu wissen, dass die UCR von den ausländischen Studenten verlangt, 12 Credit Points zu belegen (dies entspricht 30 europäischen Credit Points). Da wir aber parallel zur Uni noch im Projekt von Prof. Jochen Hack gearbeitet haben, konnten wir vor Ort ausmachen, dass wir nur 9 (costa-ricanische) Credit Points belegen mussten.

Vor der Abreise sollte man sich zudem noch um eine Auslandskrankenversicherung und um Impfungen kümmern. Bei der Auslandskrankenversicherung habe ich mich für HanseMerkur entschieden (Link: <https://www.hansemerkur.de/reiseversicherung-schueler-studenten>). Wegen der Impfungen sollte man auf der Seite des Auswärtigen Amtes (Link: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/costaricasicherheit/224816>) nachschauen, welche Impfungen empfohlen werden und sich darüber informieren, welche Impfungen von der Krankenkasse übernommen werden. Auch um eine Wohnung kann man sich schon in Deutschland kümmern. Ich habe ein Zimmer für mein Auslandsaufenthalt auf Airbnb gefunden, doch dazu werde ich in Abschnitt 5 genaueres schreiben. Zudem empfehle ich, sich das Geld für das Semesterticket, welches bei den Semestergebühren inklusive ist, beim AStA zurückerstatten zu lassen. Dies geht recht einfach und der Prozess wird auf der Seite des AStA gut erklärt (Link: <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/rueckerstattung>).

Ein letzter Punkt, der für mich vor der Abreise sehr wichtig war, ist die Möglichkeit, eine Klausur der TUD in Costa Rica an der UCR zu schreiben. Es ist möglich, einen Sonderprüfungstermin zu beantragen und somit eine Klausur

im Ausland und zu einem anderen Termin zu schreiben. Das sollte jedoch vorher genau mit dem Professor, der für die entsprechende Klausur verantwortlich ist, und mit dem Studienbüro abgesprochen werden. Bei mir ging das ohne Probleme und so konnte ich zumindest eine Klausur noch schreiben, dich ich sonst verpasst hätte.

2. Visum

Wie schon im vorherigen Abschnitt angesprochen, ist das Studentenvisum ein wesentlicher Punkt der Vorbereitung auf das Auslandssemester und kann erst in Costa Rica erworben werden. In der Einführungsveranstaltung der UCR für die ausländischen Studenten wird der Prozess zur Beantragung des Visums zwar genau erklärt und es werden auch Informationszettel mit Kontaktdaten für Übersetzer, Buchhalter, usw. ausgegeben, dennoch möchte ich ein paar wichtige Punkte hervorheben. Generell müssen alle Dokumente in Costa Rica ins Spanische übersetzt werden, dazu unter anderem die internationale Geburtsurkunde, das polizeiliche Führungszeugnis (und deren Apostillen), die erste Seite des Reisepasses und die Bestätigung der deutschen Botschaft in Costa Rica, dass man sich bei ihr angemeldet hat.

Es ist nicht nötig, zur deutschen Botschaft in Costa Rica zu gehen, um sich dort anzumelden. Die Anmeldung erfolgt online, dafür muss man sich in der Krisenvorsorgeliste „Elefand“ registrieren (Link: <https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action>). Bei der Registrierung sollte man als Beleg der Einschreibung in der Botschaft Screenshots von den wichtigsten Seiten machen und diese später übersetzen lassen.

Wie Tanja in ihrem Bericht ausführlich schreibt, kann man, wenn man die notwendigen Dokumente hat, selber zur DGME gehen, um einige Kosten zu sparen. Dazu sollte man jedoch schon 1-2 Stunden vor der Öffnung dort sein, da die Schlangen sehr lang sein können. Nachdem alle Dokumente abgegeben wurden, erhält man einen Zettel, der bestätigt, dass die Beantragung des Visums bearbeitet wird. Da die Bearbeitungszeit jedoch meist länger als ein Semester dauert und man anschließend noch einige Wochen Zeit hat, um die 100 Dollar für die Aushändigung des Visums, das nur für das Studium an der UCR wichtig ist, zu bezahlen, kommt es nur selten dazu, dass man diese 100 Dollar tatsächlich zahlen muss.

3. Studium an der UCR und Praktikum

Auch wenn es an der UCR den Studiengang Umweltingenieurwissenschaften nicht gibt, ist die Auswahl an Kursen sehr vielfältig und groß, da die UCR mit mehr als 40000 Studenten zu den wichtigsten und größten Universitäten in Zentralamerika gehört. Ich habe die Kurse „Transportes“ (Verkehrswesen), „Introd. al estudio de los prolemas politicos mundiales“ (Einführung in das Studium der weltweiten politischen Probleme) und „Psicología General“ (Allgemeine Psychologie) belegt. Anhand der Kurse, die ich belegt habe, kann ich sagen, dass sich das Studium an der UCR stark von dem an der TUD unterscheidet, da die Kurse in der UCR verschulter sind. Die Kurse setzen sich nicht wie an der TUD nur aus einer Vorlesung mit abschließender Klausur, die die komplette Note ausmacht, zusammen, sondern sie bestehen aus mehreren benoteten Teilen, die zusammen die Endnote ausmachen, wobei 10 (bzw. 100%) die beste Note ist und eine 7 (bzw. 70%) zum Bestehen reicht. Die Kurse bestehen aus einer Vorlesung, zwei schriftlichen Klausuren (jede zählt ungefähr 25%), einer Gruppenarbeit, die sich über das ganze Semester zieht, kurzen Tests in den Vorlesungen und Hausaufgaben. Zudem besteht bei den meisten Kursen Anwesenheitspflicht und die Kursgröße überschreitet nicht die 30 Personen. Dadurch, dass die Kurse nicht nur durch eine Abschlussklausur bewertet werden, ist das Niveau in den Klausuren und Tests nicht so hoch wie an der TUD, der Arbeitsaufwand ist jedoch höher, da man unter dem Semester viele Aufgaben zu erledigen hat. Dennoch hat mir das Studium an der UCR gefallen, da die Professoren sehr nett sind und die Studenten deutlich stärker in die Vorlesungen mit einbeziehen.

Doch der Grund, warum ich in ein Semester in Costa Rica verbringen wollte, war nicht die Universität, sondern die Möglichkeit, mein 60-tägiges Pflichtpraktikum im Rahmen des Projektes der Nachwuchsgruppe SEE-URBAN-WATER zu absolvieren. Mein Praktikum war sehr abwechslungsreich und bestand aus Besuchen des Projektgebietes in Flores, der Digitalisierung des Projektgebietes, der Unterstützung bei der Arbeit der anderen und der Arbeit im Umweltingenieurlabor der UCR. Flores ist ein Kanton der Provinz Heredia und liegt ungefähr 18 Kilometer von San José Stadt entfernt. Die Arbeit des Projektes konzentriert sich auf ein paar ausgewählte Viertel in Flores, die direkt am örtlichen Fluss liegen. Während meines Aufenthaltes in Costa Rica kamen Professor Hack, María, Conrad und Fernando (drei Doktoranden aus dem Projekt) nach San José und nahmen Daten im Projektgebiet auf und installierten Sensoren, die wichtig für die Bestimmung des Wasserhaushaltes des Gebiets waren. Bei diesen Tätigkeiten vor Ort konnten wir als Praktikanten behilflich sein und das Projektgebiet kennenlernen. Meine erste Aufgabe, die ich alleine bearbeiten durfte, bestand darin, das Projektgebiet zu digitalisieren. Dazu verwendete ich das kostenlose Geoinformationssystem QGIS, mit dem ich die bei den Besuchen des Projektgebietes gesammelten Daten in eine georeferenzierte Karte eintragen musste. Später wurde mir die Aufgabe gegeben, mich mit örtlichen Biologen in Kontakt zu setzen, um mit ihnen über die Verwendung einheimischer Pflanzen zur Abwasserreinigung zu sprechen. Den ersten Kontakt erhielt ich über Paola Vidal, eine Professorin der Umweltingenieurwissenschaften der UCR, und die anderen erhielt ich durch

eigene Recherche. Am Ende führte ich drei Interviews mit Experten aus Costa Rica auf diesem Gebiet und musste anschließend die Interviews transkribieren. Zudem half ich Tanja und Jana, die ihre Masterthesis in Costa Rica schrieben, wenn diese Hilfe im Projektgebiet brauchten. So kam es dazu, dass ich Infiltrationstests machte, Bodenproben nahm, Umfragen führte, Teile der Kanalisation ausmaß und einiges mehr machte. Zum Abschluss meines Praktikums arbeitete ich zwei Wochen im Umweltingenieurlabor der UCR. Dort bestand meine Hauptaufgabe darin, Wasserproben, die von Studenten aus unterschiedlichen Gebieten Costa Ricas genommen wurden, mit verschiedenen Tests zu analysieren. Da ich vorher kaum Erfahrung in Laborarbeit sammeln konnte, war dies eine gute Komplettierung meines Praktikums. Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen, da es abwechslungsreich war und ich auch eigenständig arbeiten durfte.



Digitalisierung des Projektgebietes und Sensorauslesung am örtlichen Fluss

4. Anerkennung der Kurse

Wie ich schon erwähnt habe, hat die UCR ein großes Angebot an Kursen und somit gibt es auch einige, die an der TUD anerkannt werden können. Am besten ist es, sich schon vor der Abreise um eine Voranerkennung der in Costa Rica belegten Kurse zu kümmern. Dazu muss ein Formular ausgefüllt werden und anschließend von dem jeweiligen Fachprüfer an der TUD anerkannt werden (Link: https://www.bauing.tu-darmstadt.de/studiumundlehre_1/international_studieren/kursauswahl_und_anerkennung/international_studieren_5.de.jsp). Diese Option ist jedoch optional und war in meinem Fall auch nicht möglich, da ich die dafür notwendige Modulbeschreibung erst in Costa Rica bekam, als die Kurse angingen.

Doch auch nach dem Auslandsaufenthalt ist es noch möglich, sich die Kurse anerkennen zu lassen. Dafür braucht man die Kursbeschreibung auf Englisch oder Deutsch (da die Modulbeschreibungen der Kurse, die ich belegt habe, auf Spanisch waren, musste ich sie selbst übersetzen), das Transcript of Records (also die erhaltenen Endnoten der belegten Kurse), das die UCR nach Deutschland sendet, ein Dokument, das die Umrechnung von costa-ricanischen Credits in europäische Credits beschreibt und ein Formular, das man auf der Seite des Fachbereichs erhält (Link: https://www.bauing.tu-darmstadt.de/studiumundlehre_1/international_studieren/kursauswahl_und_anerkennung/international_studieren_5.de.jsp).

5. Leben in San José

Auch wenn San José keine großen touristischen Highlights bietet und deshalb von Touristen meistens nicht weiterempfohlen wird, hat die Stadt einige schöne Viertel wie Sabanilla und Barrio Escalante, in denen es sich gut leben lässt. Die UCR befindet sich im Viertel San Pedro und ich hatte ein Zimmer in Sabanilla, das 10 Minuten Fußweg von dem Campus (in Costa Rica wird der Campus „Finca“ genannt) entfernt war, auf dem sich die Gebäude der Ingenieure und Sozialwissenschaftler befinden (dieser Campus heißt „Finca 2“). Über Airbnb hatte ich schon in Deutschland ein Zimmer in dem Haus einer ehemaligen Professorin der UCR gebucht. Eigentlich sollte das nur eine Übergangslösung sein, um mir dann in Costa Rica eine WG zu suchen, aber da dann noch ein Freund von mir aus den USA eingezogen ist, die Vermieterin sehr nett und das Haus sehr schön war, blieb ich das ganze halbe Jahr dort.

Das Freizeitangebot in Costa Rica und der UCR ist groß genug, sodass für jeden etwas dabei ist. So gibt es in San José beispielsweise viele Kinos, die deutlich günstiger sind als in Deutschland, es gibt Fitnesscenter und einige kleine Parks, in denen man Basketball spielen kann. Zudem kann man im Barrio Escalante seine Zeit gut in den Bars und im Parque Francia verbringen. Die Uni bietet Tanz- und andere Sportkurse an, man kann sich Wandergruppen anschließen und es gibt einen großen Sportcampus (Finca 3). Das Einzige, das mir gefehlt hat, war ein Amateurfußballverein. Leider konnte ich weder über das Internet noch durch Nachfragen einen Amateurfußballverein finden, was sich jedoch durch das Kicken mit Freunden und anderen Sportarten kompensieren ließ.

In San José gibt es auch genug Bars und Clubs, um abends mit Freunden etwas trinken zu gehen oder um zu feiern. Vor allem die Calle de la Amargura – auch einfach nur „la Calle“ genannt – und das Viertel La California – oder einfach „La Cali“ – sind die Hauptorte für Studenten, um feiern zu gehen. An diesen beiden Orten sollte man jedoch auch etwas vorsichtig sein, damit einem nichts gestohlen wird. Zudem gibt es einmal in der Woche in einer Bar ein Treffen mit den internationalen Austauschstudenten.

Kulinarisch sollte man sich in Costa Rica auf viel Reis mit Bohnen und Obst einstellen. Das typisch costa-ricanische Frühstück heißt „Gallo Pinto“ und besteht hauptsächlich aus Reis mit Bohnen und optional einem Spiegel- oder Rührei. Mittags gibt es dann typischerweise ein „Casado“, bei dem es sich um einen Teller handelt, auf dem separat Reis, Bohnen, Gemüse und Fleisch serviert werden (bestellt man ein vegetarisches Casado wird meistens einfach das Stück Fleisch weggelassen). Natürlich gibt es in Costa Rica auch alles andere an Essen, zum Beispiel sind alle großen Fast-Food-Ketten sehr stark vertreten, es gibt viele Pizzerien und Burger-Läden und in den Supermärkten findet man auch alles, was man braucht. Dadurch, dass in Costa Rica viel Obst angebaut wird, ist dieses auch sehr günstig, vor allem wenn es auf Märkten oder auf der Straße verkauft wird. Generell sind Lebensmittel in Costa Rica jedoch so teuer wie in Deutschland. Am günstigsten ist die Supermarktkette „Palí“, die mehr oder weniger Aldi in Deutschland entspricht, Supermärkte wie Masxmenos (vergleichbar mit Rewe) sind etwas teurer.

Das billigste Fortbewegungsmittel in San José ist der Bus. Die Busse kosten je nach Strecke zwischen 0,40€ und 1€, der genaue Preis steht jedoch an jedem Bus. Es gibt zwar ein festes Busnetz, doch keine festen Zeiten für die Busse, sodass es vorkommen kann, dass man zwischen 10 und 30 Minuten auf einen Bus warten muss, doch meistens kommen die Busse recht schnell. Mit der App „Moovit“ (Link: <https://moovitapp.com/>) kann man sich die richtigen Verbindungen raussuchen. Es gibt auch eine Busverbindung direkt in das Projektgebiet. Dazu muss man in der Innenstadt bei der Kirche „Iglesia de Nuestra Señora de La Merced“ an der Haltestelle nach „San Joaquín“ einen Bus nehmen und dann bei der entsprechenden Haltestelle im Projektgebiet aussteigen. Ein weiteres Fortbewegungsmittel ist Uber, das vor allem hilfreich ist, um schnell irgendwo hin zu kommen oder um abends sicher nach Hause zu kommen, da es eine Art Taxi ist, das per App gerufen werden kann.

6. Handy

Ein weiteres Thema ist das des richtigen Handyanbieters. Generell gibt es in Costa Rica drei große Anbieter: den staatlichen Anbieter Kölbi und die privaten Movistar und Claro. Ich habe mich früh für eine Prepaid SIM-Karte von Kölbi entschieden, da die Prepaid-Optionen günstig sind und die Karte an fast jedem Kiosk in Costa Rica aufgeladen werden kann. Bei Kölbi kostet die SIM-Karte 1000 Colones (ungefähr 1,50 €) und 2 GB Internet, die man innerhalb von 30 Tagen verwenden muss, kosten 3000 Colones (ungefähr 4,50 €). Die SIM-Karte erhält man beispielsweise in dem Kölbi-Shop der Outlet Mall San Pedro in der Nähe der Finca 1 der UCR. Zudem bekommt man bei Kölbi ständig Angebote, wie zum Beispiel die kostenlose Nutzung von Whatsapp bei einem Aufladen der Karte von mehr als 3000 Colones.

In Costa Rica kam ich gut mit Kölbi zurecht. Probleme bekam ich erst, als ich aus Costa Rica ausgereist bin, da ich in Ländern wie Nicaragua und Guatemala überhaupt keinen Empfang mehr hatte mit meiner Kölbi SIM-Karte. Ich kann zwar nicht mit 100 prozentiger Sicherheit sagen, dass das an der SIM-Karte lag, aber normalerweise hat mein Handy kein Problem damit, im Ausland Empfang zu haben. Deswegen würde ich eine Claro SIM-Karte empfehlen, wenn man in den Nachbarländern Empfang braucht, da Claro damit wirbt, dass man die SIM-Karte von Kanada bis Argentinien zu denselben Tarifen nutzen kann.

7. Reisen

Costa Rica ist bekannt für seine Strände, Nationalparks und viele weitere Touristenattraktionen, deshalb sollte man sich diese Highlights nicht entgehen lassen, wenn man dort ein Auslandssemester macht. Unter dem Semester bieten sich die Wochenenden und Feiertage wie die Semana Santa (die spanische Bezeichnung für die Karwoche) für Strand- und Vulkanbesuche an. Zudem lohnt es sich, wenn es möglich ist, noch ein paar Wochen nach Ende des Semesters in der Region zu reisen.

Ich war unter dem Semester vor allem an Stränden und machte nach dem Semester und nach der Beendigung meines Praktikums längere Reisen, für die das Busnetz gut ausgebaut ist. Von San José aus gibt es günstige Direktbusse zu den meisten Touristenattraktionen. Das Problem dabei ist nur, dass es viele verschiedene Busbahnhöfe gibt, um zu den verschiedenen Regionen Costa Ricas zu kommen. Die wichtigsten sind die „Terminal 7-10“ von der Busse nach Guanacaste, Monteverde und Jacó fahren; die „Terminal Atlántico Norte“ von der Busse unter anderem nach Puerto Viejo fahren, einem touristischen Dorf an der Karibikküste, von dem aus man zu vielen sehr schönen Stränden kommt; die „Pulmitan de Liberia“ und die „Gran Terminal del Caribe“ von denen Busse in den Norden nach Liberia und Peñas Blancas fahren. Alle Busse kosten höchstens 10€. Doch eine längere Reise durch Costa Rica mit dem Bus sollte gut geplant werden, um zu vermeiden, ständig über San José zu fahren.



Strände und Berge Costa Ricas

Eine gute und günstige Möglichkeit von Costa Rica nach Nicaragua zu fahren, ist, von San José oder Liberia nach Peñas Blancas an die Grenze zu fahren. Dort muss man die Ausreise aus Costa Rica bezahlen und dann eine recht lange Straße entlanglaufen, an deren Ende man zum nicaraguanischen Migrationsgebäude kommt. Dort muss man die Einreise nach Nicaragua bezahlen (hin- und zurück kosten die Ein- und Ausreisgebühren insgesamt ungefähr 25\$). Außerhalb des Grenzgebietes fahren dann Busse von der Grenze zu den wichtigen Städten Nicaraguas.

Leider wurde mir während meiner Reise nach dem Praktikum mein Reisepass gestohlen. Deswegen kann ich empfehlen, Wertsachen nicht in die oberen Ablagen der Busse zu legen und wenn möglich keinen Flug über die USA zu nehmen, da ESTA (eine Art Touristenvisum für die USA) nicht mit einem vorläufigen Reisepass beantragt werden kann. Denn bei Verlust des Reisepasses kann man sich zwar problemlos einen neuen Reisepass ausstellen lassen. Die Ausstellung bei der deutschen Botschaft dauert nur einen Tag, aber da es sich dabei nur um einen vorläufigen Reisepass handelt, der zwar überall gültig ist, kann man kein ESTA beantragen, um über die USA zu fliegen.

8. Fazit

Mein Fazit zum Auslandsaufenthalt in Costa Rica samt Studium und Praktikum fällt sehr positiv aus. Die meisten Costa-Ricaner sind sehr nett und aufgeschlossen und auch unter den anderen internationalen Studenten findet man schnell Freunde.

Das Studium an der UCR hat mir zwar Spaß gemacht, da es eine gute Möglichkeit ist, sein Spanisch zu verbessern und eine gute Abwechslung zum Studium an der TUD war, da es sich ein wenig nach Schule angefühlt hat, aber vor allem mein Praktikum am Forschungsprojekt von See-Urban-Water hat mich davon überzeugt, dass es die richtige Entscheidung war, nach Costa Rica zu gehen. Denn abgesehen davon, dass das Team super ist, war das Praktikum sehr abwechslungsreich, sodass ich viele verschiedene Dinge sehen und lernen konnte und auch dass ich viel eigenständig arbeiten durfte, empfand ich als sehr angenehm. Deswegen kann ich ein Praktikum bei See-Urban-Water empfehlen.

Costa Rica ist ungefähr so teuer wie Deutschland und damit im Vergleich zu den Nachbarländern sehr teuer. Ich kam jedoch mit dem Stipendium und dem Kindergeld gut zurecht und hatte in Costa Rica monatliche Kosten in Höhe von ungefähr 630€, die sich vor allem aus Miete, Lebensmitteln und Reisen zusammensetzten. Ich musste in Deutschland aber keine Krankenversicherung parallel dazu bezahlen, da ich noch familienversichert war.

Zum Abschluss kann ich auch noch jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen, sich ein paar Wochen nach Ende des Semesters oder Praktikums zu nehmen und auch nach Nicaragua und Guatemala zu reisen, da diese zwei sehr schöne (und auch etwas günstigere) Länder sind (das gleich gilt sicherlich auch für die anderen Länder in Zentralamerika, aber ich war nur in Costa Rica, Nicaragua und Guatemala).

Ich stehe gern für Fragen zur Verfügung!